



Name:

Ungewisse Zukunft

1. Seht euch gemeinsam den Clip „Deportation | 90SekundenGeschichte“ an. Notiert aus dem Video und aus euren eigenen Überlegungen Wörter oder Formulierungen, die im historischen Kontext verwendet wurden und heutzutage neutral oder harmlos klingen, aber in der NS-Zeit eine andere, schlimme Realität verdeckten. Lest dazu auch folgenden Text:

Bevor die Nationalsozialisten die jüdische Bevölkerung aus ihren Wohnungen holte und mit Zügen wegbrachte, erhielten die Menschen sogenannte Deportationsbefehle. In diesen legte die Gestapo genau fest, was erlaubt war und was nicht.

Angeordnet wurde, dass die Menschen sich in ihrer Wohnung bereitzuhalten hatten und vor ihrer Abwanderung eine genaue Vermögenserklärung ausfüllen mussten. Ihr gesamtes Vermögen wurde beschlagnahmt, sie durften nichts verschenken, verkaufen oder in Verwahrung geben. Bei Verstößen drohten strenge staatspolizeiliche Maßnahmen.

Für den Transport selbst sollten pro Person 50 Reichsmark mitgenommen werden. Wer keine 50 RM hatte, dem sollte der Betrag aus Gemeinschaftsmitteln der Transportleitung zur Verfügung gestellt werden (aus dem Formular zur Bekanntmachung des Abtransports der Frankfurter Juden).

Erlaubt waren höchstens 50 Kilogramm Gepäck – ein Handkoffer oder Rucksack für das Notwendigste: Warme Kleidung und festes Schuhwerk wurden dringend empfohlen; Bettwäsche, Essgeschirr, ein Mundvorrat für ein bis zwei Tage. „Für die übrige Verpflegung aller Transportteilnehmer ist bereits von hier aus ausreichend Vorsorge getroffen. ... Die ab 1.12.1941 gültigen Lebensmittelkarten sind vorher gegen Aushändigung einer Bescheinigung beim zuständigen Ernährungsamt abzugeben.“ (aus einem Erlass der Gestapo, 18.11.1941)

Decken, Essbesteck mit Messer und Rasierklingen konnten mit Namen versehen und vor der Abfahrt zur gemeinsamen Versendung an den Bestimmungsort abgegeben werden.

Quellen: Institut für Stadtgeschichte, Frankfurt/Main, <https://www.frankfurt1933-1945.de>
Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg; Stadtarchiv Tübingen

Begriff	Heute klingt es...	Folgen

2. Warum wurden solche Wörter benutzt?

3. Wie wirkt es auf dich, wenn du im Video oder in Texten solche scheinbar neutralen Begriffe hörst? (Diskussion in Zweier-Dreiergruppen). Euer Ergebnis:



Name:

Was ist Deportation?

Drei wichtige Begriffe aus dem Clip „Deportation“:

Gruppenarbeit

Gruppe 1: Informationen

Tragt alle Informationen zum Thema Deportation aus dem Film zusammen.
Recherchiert dann in Nachschlagewerken oder dem Internet weiter und ergänzt.
Stellt über eure Ergebnisse eine Definition des Begriffs Deportation.

Beachtet: Notiert zu allen euren Informationen die Quelle! (Genaue Internet-Adresse, Literatur, Wer hat den Clip produziert?)

Haltet eure Ergebnisse stichwortartig in einer PowerPoint, am Whiteboard oder einem anderen Medium fest, um sie der Klasse präsentieren zu können.

Gruppe 2: Fragen stellen

Überlegt euch drei Fragen zum Thema Deportation, die durch den Filmclip noch nicht beantwortet werden.

Haltet eure Fragen in einer PowerPoint, am Whiteboard oder einem anderen Medium fest, um sie im Klassenplenum stellen zu können.

Gruppe 3: Visualisieren

Einzelarbeit in der Gruppe: Zeichnet/Malt Bilder zum Thema Deportation.
Das Motiv bleibt euch überlassen. Ihr könnt eine reale Situation darstellen, einen einzelnen Menschen; ihr dürft Farben verwenden, Sprechblasen einbauen etc.

Schreibt unter euer Bild einen aussagekräftigen Titel oder einen ganzen Satz.
Die Bilder werden im Klassenraum ausgestellt.



Name:

Fakten zur Deportation

Definition:

**Warum wurden die
Menschen deportiert?**

**Wer wurde
deportiert?**

**Wie wurden die
Menschen deportiert?**

**Deportation im
Nationalsozialismus**

**Was passierte mit
den Menschen?**

**Quellen: Wo gibt es noch
mehr Informationen?**



90SekundenGeschichte · Deportation

Tabellarischer Unterrichtsverlauf

Phase/Zeit	Inhalt	Sozialform	Medien
Erarbeitung 1	Film + Textausschnitt aus Deportationsbefehl: Sprachliche Verschleierung von Gewalt bei den Nationalsozialisten herausarbeiten	Plenum Einzelarbeit	Clip, Arbeitsblatt 1
Erarbeitung 2	Filmclip Thema Deportation mithilfe von Recherchen vertiefen; Weitergehende Fragestellungen entwickeln Thema Deportation visualisieren	Plenum Gruppenarbeit	Clip, Arbeitsblatt 2
Sicherung	Präsentation der Arbeitsergebnisse, Faktencheck Übertragen der Ergebnisse auf Arbeitsblatt 3	Plenum Einzelarbeit	Arbeitsblatt 2 Arbeitsblatt 3 Tafel/Whiteboard